

A Von dem Gebrauch der wilden Kressen.

Galenus schreibt/das diese Kressen einerley Krafft vnd Eigenschafft haben mit dem Gartentressen: Derowegen sie auch auff gleiche weisf könne gebraucht werden.

Eufferlicher Gebrauch der wilden Kressen.

Die weisse Sauchblumen in Laugen gesotten/ vnd das Haupte darmit gewagen / vertreibet die Länff darauff / vnd hat eine Art zu trucknen vnd an sich zu ziehen.

Das Kraut mit Fünfffingertraut vmb das Haupte gebunden soll die Röthe der Augen vertreiben/ saget Plinius.

B Das XXXVI. Cap.

Von Brunntress.

I. Brunntress.

Sisymbrium aquaticum. I.



I. Brunntress. **D** Er Brunntressen seyn zweyerley. I. Die erste beschreibet Fuchsius mit einem hohlen stengel anderthalb Schuh hoch/ daran sehr kleine weisse Blümlein herfür komen: Die Blätter seyn erstlich klein vnd rund/ darnach scheinen sie als wann sie etwas zerschnitten weren. Seine Wurzeln seyn wie reine hürige weisse Faseln/ gleich einer Seiden. Wann die Blumen verfallen / so folgen kleine schötlein hernach / in welchen kleiner goldfarber Saamen verschlossen ist.

II. Das ander Geschlecht hat eine dünne hürige fasette Wurzeln/ seine Blätter vergleichen sich bey nahe den ersten / sind doch nicht so rund/ sondern dem Löffeltraut ähnlich/ oben an den Stengeln sind sie etwas lang spitzig vnd hart. An dem Gipfel der Stengel erscheinen viel kleine Aestlein/ gleich einer Dolden zusammen gesetzt/ daran sehr viel kleine Blümlein erscheinen/ dem vorigen gleich. Sie werden fürnehmlich an den Wasserbächen vnd auff den Wassern schwebend funden. Blühen im Julio vnd Augusto.

F II. Brunntress. Sisymbrium aquaticum. II.



Von den Namen.

Brunntress oder Bachungen heist Griechisch *Kapsaquin*. Lateinisch *Sisymbrium aquaticum*, *Sion aquaticum*, *Nasturtium aquaticum*, *Anagallis aquatica*, *Sisymbrium cardamine Laver*. [*Nasturtium aquaticum supinum* C.B. *Nasturtium aquat.* (& 2.) *Trag. Lon. Dod. Sisymbrium alterum* vel *Cardamine*, *Diosc. Vella Galeni*, *Ang. Sium & Laver. Dod. gal. Creslo. Laver odoratum. Er. Cord. Sisymbrium aquat. Matt. Cæs. Cast. alterum, Cord. in Diosc. Ges. hort. Thal. tertium. Lac. majus. Ger. Sion Cratevæ. Erucacolum. Lob.*] Welsch *Gorgolestro*. [*Crescione*.] Französisch *Liberle*. Spanisch *Rabacat*. [Niederländisch *water Kresse*: Englisch *water Kresse*. Böhmisch *Kzericha Potocni*.]

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung der Brunntress.

Brunntress ist warm vnd trucken/ im anderen Grad wann sie noch grün vnd frisch ist: Wann sie aber dürr worden/ ist sie hitzig [im dritten.]

Innerlicher Gebrauch der Brunntressen.

Wann die Brunntressen noch jung vnd frisch seyn/ werden sie an vielen Orten in Salat gebraucht: Der gemeine Mann vermeinet den hitzigen Magen damit zu kühlen.

K Der Saame in Wein getruncken ist gut wider das tröpffling harnen / vnd ist gut wider das Surgen des harnens.

Brunntress wie ein Salat gessen treibet den Urtes vnd den Harn: Ist gut den Milchüchigen/ denen die Milch verhartet ist: Vnd ist nützlich den jenigen/ welchen der Magen erkaltet ist.

Es sollen sich aber die schwangere Weiber mit diesem Kraut fürsehen / vnd sich dessen enthalten/ schreibt Plinius: In Wein gesotten vnd getruncken/ [vnd auch übergeschlagen] treibet es nicht allein den Harn vnd den Stein/ sondern auch der Frauen Zeit.

[Dieses]

A Dieses ist zu den innerlichen Verstopfungen vnd Fäulung der Leber vnd des Milz gar nützlich gebraucht worden / derowegen es nicht allein den Wasserfüchsen gar dienlich / sondern noch viel mehr denjenigen / welche mit dem Scorbock beladen / welche Krankheit in Sachsen vnd Mitternächtschen Ländern gar gemein ist / etliche Tag davon getruncken.

Eufferlicher Gebrauch der Brunkressen.
Es schreibt Dioscorides / das man das Kraut soll zerstoßen vnd die Nacht auß überlegen / so vertribe es die Flechten vnd Räude der Haut / doch das man es des Morgens widerumb abwäsche : Sey auch gut den jentgen / so von der Sonnen Hitz verbrandt seyn.

B Es wird auch gebraucht wider den Brand / in Mutter geröstet vnd aufgelegt / soll den Brand wol heilen. [Es ist auch gut wider allerlei Thier / so da stechen / als da sind die Hurnäus vnd dergleichen / übergelegt.]

Von Brunkressensaft.
Es wird der Saft von den Brunenkressen auß der ganzen Substanz dieses Krauts außgepresst vnd geläutert. Dieser Saft ist gut wider das Surgen vnd Brechen des Magens : Eröffnet die Verstopfung des Milzes vnd der Leber.

[So man will wachend machen / soll man den saft mit Essig vermischen in die Nasen thun.]

Von Brunkressenwasser.
Im Augustmonat soll man Kraut vnd Stengel zerhacken vnd in Balneo Mariae aufbrennen.

C Diß Wasser ist zu oberzichten Gebrechen fast gut / fürnemlich aber den Gries / Sand vnd Harn fort zu treiben : Wie auch die verstandene Zeit der Weiber : Thut auß die Verstopfung der Leber vnd des Milzes.

Brunkressenöl.
Ist man diß Del bereiten soll / ist im ersten Theil vnd in silbergehenden Capitten offmals angezeigt. Dieses Del wird sonderlich gelobt wider die Fisten / dieselbige zu heilen vnd rein zu halten / über dem Schaden gestrichen / oder aufgelegt.

Das XXXVII. Cap.
Vom Löffelkraut.

* Löffelkraut. * Cochlearia.



F Dieses Kraut hat seinen Namen von den blättern / so rund zusammen gerhan sind / wie ein Löffel / welche saccarum vnd lange stiel haben : An den Stengeln sind weisse vierblättige Blumen / auß welchen die runde Hülsen wachsen / in denen der Saamen so klein vnd braunlich verschlossen. Wächst gern an feuchten Orten am Meer in Niderland / als Holland vnd Friesland. Es wird auch in Gärten außgebracht / so es an feuchten Orten gesät wird : Blüht gemeinlich im Meyen / das ander Jahr nach dem es gesät ist.

Von den Namen.

G Löffelkraut wird Lateinisch Cochlearia, Cochlearia folio subrotundo, C. B. Cochlearia, Dod. Gelhor. Lug. Cam. ep. Mat. Talephiu. Lac. Britannica, Gelhort. Cochlearia Batava. Lob. genant / Nid. cl. Epelecruid. Englisch Scurvia grasse / Spoonwort.

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung.

H Löffelkraut ist warm vñ trocken / dem grünen Kressig mit dem Geschmack vnd Natur ähnlich / oder dem Brunkress / dazu es etlich rechnen.

Gebrauch des Löffelkrauts.

I Es wird sonderlich wider den Scorbock gelobet / so man das Kraut mit Milch oder Wein siedet / vnd das etlich Tag nach einander trincket.

Der Saft darvon mit andern oder in einer Conseru / oder dergleichen gebraucht / bringe diesem Kranken grossen Nus.]

Das XXXVIII. Cap.

Von Pfefferkraut.

Pfefferkraut.
Lepidium Aeginetæ.



P Paulus Aegineta vnd Plinius schreiben / das dieses Gewächs Eten hoch wachse / seine Blätter vergleichen sich den Lorbeerblättern. Jedoch seyen sie weicher / größer / länger / vnd zurtins herum zerterret / am Geschmack scharpff als der Pfeffer. Der Stengel ist auch stark vnd rund / wird auch bisweilen anderthalb Eten hoch funden : An den Stengeln

D 999 ti erschol

A erscheinen kleine weiße Blümlein wie am Meerrettich/ nach welchen ein kleiner Saame erfolgt: Die Wurzel ist dick [weiß/ lang/ am Geschmack wie die Blätter scharff] in etlichen Nebenwurzeln abgetheilet. Diß Gewächs kombt in den Gärten herfür/ vnd ist übel widerumb zu vertreiben: Blühet im Junio vnd Julio/ [wächst auch für sich selbst vmb Montpellier in Franckreich/ dergleichen in Francken.]

Von den Namen.

Pfefferkraut / Ingwertkraut oder Sennkraut wird Griechisch genennet *Αρωματιστος*. Lateinisch *Piperitis*, *Lepidium*, *Raphanus sylvestris*. [*Lepidium latifolium*, C. B. *Piperitis*, Brunf. Lon. Dod. gal. *Lepidium live piperitis*, Trag. Matth. Cam. *Lepidium magnum*, Fuch. Tur. majus, Cord. hist. *Lepidium* Diosc. Ang. *Lepidium Pauli & Plinij*, Matt. Lugd. Cæs. Plinij, Lob. Dod. *Raphanus syl. offic.* Lob. Ger.] Französisch *Paslerage*. Welsch *Lepidio* [*Piperella*] Arabisch *Settaragi*. Spanisch *Nastori*. Böhmisch *Piperat*. Englisch *Dittammer* [*Dittander*/ *Ditany*/ *Pepperwoort*] Niderländisch *Pepperkrout*.

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft des Pfefferkrauts.

Pfefferkraut ist warm vñ trucken im vierten Grad/ [andere wollen/ es seye warm im vierden/ vñ trucken im dritten/] also auch daß es die Haut rot macht/ vñ Blätterlein erweckt/ wenn man die bloße Haut darmit reibet.

Innerlicher Gebrauch des Pfefferkrauts.

Ein Gebrauch ist fürnehmlich in Salsen/ mit Essig vñ Salz abbereitet vñ genüzet/ Letliche bereiten die Blätter mit Essig vñ Zucker/ aber die Wurzeln mit Milch vñ stellen sie zum Gebraten dar.

Wagen erwärmen.
Blüß zertheilen.
Harn vñ Weiberzeit treiben.
Würm.

Die Blätter oder Wurzeln mit Wein gefotten/ vñ darvon getruncken erwärmet den Magen/ zertheilt die Bläß/ treibt den Harn vñ den Weibsbildern ihre Krankheit: Tödet die Würm/ sonderlich der Samen auff ein halb quintlein schwer genommen.

Etliche Hebammen legen die Wurzel den schwangern vñ gebärenden Weibern ins trincken/ soll ihnen von ihrer Burde leicht abhelfen.]

Gebärende Weiber

Galenus schreibt/ daß es gleiche Krafft habe mit dem Gartenkress/ davon im 32. Capitel dieser Section Meldung geschehen ist.

Äusserlicher Gebrauch.

Hufftwirge.

Lobelius schreibt/ wann man die Wurzel zerstoßet vñ mit einem Schmeer auff die Huffte lege/ wie ein Pflaster/ so benimme es die Schmerzen derselbigen/ [dann es zeuchet die böse Feuchtigkeit auß dem Grund herauf/ vñ machet in einer Stund kleine Blätterlein/ vñ zertheilet also den Schmerzen.] Andere thun so viel Alandwurz darzu/ vñ soll ein gewisse Hüßf seyn/ sagt Dioscorides.

Wasen im Angesicht.

[Das Kraut vertreibet allerley Wasen vnder dem Angesicht/ vñ sonst an dem Leib/ übergelegt/ doch frisset es vorhin die Haut hinweg.]

E Von andern Gebräuchen mehr kan man lesen bey dem Kressen.

Das XXXIX. Capitel.

Von groß Wegkress oder Besemkraut.

I. Groß Wegkress.

Er gegenwertigen Kressen seynd zweyerley Art/ eine so groß Wegkress von dem Auchore genennet wird: Die andere aber groß Besemkraut oder wilde Kress. I. Es wird das Kraut Iberis vom Dioscoride beschrieben/ daß es Blätter habe/ der Kressen ähnlich/ jedoch seyn sie viel kleiner/ schmäl-

I. Groß Wegkress. Iberis. I.



II. Groß Besemkraut/ wilde Kressen. Iberis. II.



vñ spitziger: Die Wurzel an der großen Wegkress ist lang/ steckt tieff in der Erden/ mit vielen groben Faseln vmbgeben/ auß welcher viel runde/ schmale/ aufrechte Stengel wachsen/ mit bemelten Blättern besetzt: An den Stengeln kommen kleine weiße Blümlein herfür/ nach welchen kleine rundlechte Schötlein erfolgen/ in welchen der Saame verschlossen ist.

II. Das groß Besemkraut ist diesem fast gleich/ allein daß es in allen Stücken kleiner vñ geringer ist/ seine Blätter

II. Groß Besemkraut.

A Blätter seyn ganz spizig vnd schmal. Sie wachsen gemeinlich neben den Wegen / auff den Kirchhöffen vnd alten Hoffstätten.

Von den Namen.

Wegkreß heist Griechisch vnd Lateinisch Iberis. [An Thlaspi fruticosum incanū, C.B. Thlaspi incanum Mechlinense, Lob. Lugd. Clus. pan. & hist. II. Iberis Nasturtij folio, C.B. Iberis, Cast. Iberia Cardamatica, Ger. Lepidium campestre, Ang.] Böhmisch Stententst.

Von der Natur, Krafft vnd Wirkung dieser Kräuter.

B Diese Kräuter seyn warm vnd trocken im vierten Grad/haben gleiche Krafft vnd Wirkung wie die Kressen. Es geben etliche für/so man die Wurzel an Zahnschmerz, Hals henck, so benemne sie den Schmerzen der Zähne.

Das XL. Capitel.

Von Thurnkraut.

Turritis.



E Wird zu der wilden Kresse noch ein Kraut gesetzt/ Thurnkraut genennet/ mit einer faserichten Wurzel/ gleich wie an dem Wegkreß/ seine vnderste Blätter liegen auff der Erden aufgebreyt/ an Gestalt den Salbeyblättern ähnlich: Auß der Wurzel kommen runde Stengel mit kleinen/ spizigen/ glatten Blättern besetzt/ welche sich den Saurampferblättern vergleichen / oben auß an den Stengeln kommen viel kleiner zarter Blümlein zusammen / gleich wie an dem Daubenrock / welche gleich als gedehret zusammen gesetzt seyn. Auß der Spitze des Stengels seyn kleine Blümlein/ welche wann sie verfallen/ bleiben gar zarte spizige Täschlein. Weßhalb den Schwachs zu den Kressen gesetzt seyn/ ist mir unbekunt / wann es nicht seines scharffen Geschmacks halben geschehen ist.

Von den Namen.

Thurnkraut wird Lateinisch genennet Turritis, Brassica syl. foliis integris & hispidis, C.B. Turritis, Lob. Ger. Turrita vulgarior Clus. hist.]

Das XLI. Capitel.

Von Bauwrensenff.

Bauwrensenff.

Thlaspi majus. L.



Bauwrensenff. Thlaspi. II.



L Es hat der Author fast vil geschlecht der Bauwrensenff oder Thlaspi zusammen bracht. I. Das erste Geschlecht hat eine schlechte Wurzel/ mit etliche Nebenwurzeln behaffet/ auß welcher ein zarter Stengel wächst mit etlichen Nebenstien/ an welchen

Qqqq ij ffcne